

## Rezension

---

Ward ihr auch schon mal auf der Suche nach organischen Formen?

Der TRIAS Verlag hat ein neues Ausmalbuch heraus gebracht. In „Faszinierende Bewegungswelten - das Körperausmalbuch“ werden dem Künstler auf 62 Seiten verschiedenste, grafisch aufgearbeitete, anatomische Motive präsentiert, die den Spaß am kreativen und entspannenden Ausmalen wecken sollen. Ich als Medizinstudent, fand die Idee ganz nett: Mit ungewöhnlichen Motiven sich zu entspannen und gleichzeitig sich vielleicht unterbewusst mit dem Lernstoff auseinander zu setzen.

Das Buch versucht eine Brücke zwischen der Anatomie und der Kunst zu schlagen. Der Thieme Verlag, der unter den Medizinstudenten bekannt für sein Anatomielehrbuch „Prometheus“ ist, bietet also nun ein Ausmalbuch an. Und es gibt auch Parallelen zwischen dem Lehrbuchklassiker und den „Faszinierenden Bewegungswelten“. Beide sind in 3 Versionen erschienen: Bewegungapparat, Kopf und Organe. Und für den Wiedererkennungswert wurde sogar das gleiche Titelmotiv verwendet: die Handfläche. Wenn es schon so aufeinander abgestimmt ist, kann man dann damit auch Anatomie lernen?

Und mit der Handfläche möchte ich auch anfangen. Auf Seite 11 finden wir sie wieder, nun zum Selbstaushmalen. Thematische Kapitel einleitend, findet man immer wieder einfarbige Seiten mit einem Spruch oder Fakt, ganz in der Manier des unnützen Wissens. Bei der Hand ist es ein Gedicht, mit dem man sich die Handwurzelknochen merken kann.

Um den Lernfaktor einschätzen zu können, vergleiche ich Abbildung mal mit dem Atlas. Die grundlegende Struktur der Handinnenfläche ist erkennbar. Besonders fällt eine Ader auf, die vom Arm kommend, sich in einem weiten Bogen über die Handinnenfläche in ihre Endäste aufzweigt und anschließend weiter zu den Fingern verläuft (Arcus palmaris superficialis). Doch außer noch ein paar Sehnen, die die Finger beugen können, lassen sich zwischen den graphischen Strukturen nur schwer weitere anatomische Strukturen identifizieren. Es sind aber noch Knochen, Knorpel und andere Gewebe abstrahiert dargestellt. Somit wird klar, dass es sich um eine Ansicht in das Innere einer Hand handelt, jedoch wird der Fokus schnell weg von der Anatomie zur Kunst gelenkt. Der schöne Merksatz zu den Handwurzelknochen hat keinen Bezug und fällt eher in die Kategorie Unnützes Wissen.

In die anatomischen Konturlinien wurden die verschiedensten Muster eingefügt. Was auf den ersten Blick wie ein großes Chaos aussieht, entpuppt sich schnell als kleinteiliges Netz, das sich gut von dem weißen Hintergrund, der Platz für eigene Kreativität bietet, abhebt. Da kann man schon viel Zeit auf einer einzigen Seite verbringen.

In dieser Art ist eigentlich das gesamte Buch aufgebaut, wobei die Stile deutlich variieren können. Zum Beispiel sind 2 Seiten weiter Finger viel schlichter und einfacher, symmetrisch dargestellt, mit großflächigen, geometrischen Strukturen. Hier kann man auch mal grob malen oder selbst Muster ergänzen.

Im Gegensatz dazu sind wiederum 2 Seiten weiter 2 Fingerkuppen mit sehr großflächiger Anatomie abgebildet, die dafür aber ein umso detaillierteres Muster bekommen haben. Und ich finde, dass die grazilen Ornamente wirklich die Sensibilität der Finger darstellen. Hier kann man sich mal in Filigranität verlieren.

Aber es gibt auch Motive, zu denen ich nicht auf Anhieb einen Zugang finde. Zum Beispiel sind auf Seite 21 vor einem eintönigen Fischgräten-Zick-Zack unförmige Kreise in einem Ring angeordnet. Später fand ich heraus, dass es sich um Zehenknocheninnenseiten handelt.

Mir persönlich fehlt hier die Schönheit des Details, vor allem weil auch der anatomische Bezug nicht so klar erkennbar ist.

Abschließend kann ich also sagen, dass es neben den bekannten anatomischen Motiven , wie z.B. dem Schädel oder dem Skelett auch ganz skurrile Bilder gibt, die es aber genauso gut in einen Bilderrahmen schaffen könnten, wenn sie sauber ausgemalt sind. Den anatomischen Lerneffekt kann man dabei aber vernachlässigen. Besteht es trotzdem den praktischen Test?

Ich habe mir trotz des Studiums mal die Zeit zum Ausmalen genommen. Buntstifte gespitzt, Musik an und ich muss sagen, es ist wirklich entspannend. Und am Ende ist es auch egal, ob es sich um Schulterblatt und Schlüsselbein oder Ohrmuschel und Gehörgang gehandelt hat. Die Komposition aus expressiven, organischen Formen und den abwechselnden, ornamentalen Mustern machen die Faszination für die Bewegungswelten aus.